

BUND

04 | Landesverband
23 | Sachsen-Anhalt

 **BUND**

FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

MAGAZIN

Einladung
LDV 16.03.
S. 11



SEEADLER

Bedrohter König der Lüfte

HAMSTERALLIANZ

Gemeinsam für den Schutz der
bedrohten Nager

FOKUS FELDHERPETOLOGIE

Lurche und Kriechtiere schützen

ALLIANZ ZUM SCHUTZ DES BEDROHTEN FELDHAMSTERS

KLEIN, PAUSBÄCKIG UND VOM AUSSTERBEN BEDROHT



**ANNE
HECHT**

Naturschutzreferentin
BUND Sachsen-Anhalt e.V.

Der Feldhamster ist seit 2004 leider auch in Sachsen-Anhalt auf den Roten Listen des Landes zu finden. Doch nicht nur da – im Jahr 2020 stufte die IUCN den Feldhamster weltweit als vom Aussterben bedroht ein.

Schnelle und effektive Schutzmaßnahmen sind nötig, um die vorhandenen Feldhamsterpopulationen im Bundesland zu erhalten und zu stärken. Um dieses Ziel mit gebündelten Kräften zu erreichen, schlossen sich der BUND Sachsen-Anhalt, die Stiftung Kulturlandschaft Sachsen-Anhalt und der Landschaftspflegeverband Grüne Umwelt e.V. zu einer Allianz zum Feldhamsterschutz zusammen. Die Projektgebiete der Feldhamster-Allianz befinden sich in den Regionen Südliches und Nördliches Harzvorland sowie in der Magdeburger Börde. Das Bündnis verantwortet seit Juli gemeinschaftlich das Projekt „Maßnahmen zur Bestandsförderung des Feldhamsters in ausgewählten Schwerpunktgebieten Sachsens-Anhalts“.

FÖRDERUNG HAMSTERFREUNDLICHER LANDWIRTSCHAFT

Kernbestandteil des Feldhamsterschutzes ist die Zusammenarbeit mit engagierten Landwirt*innen, die Flächen mit einem derzeitigen oder in jüngerer Vergangenheit festgestellten Feldhamstervorkommen bewirtschaften. Besonders hamsterfreundliche Bewirtschaftungsmethoden umfassen im Projekt beispielsweise die Ährenrente. Dabei wird das Getreide möglichst hoch auf dem Acker belassen, sodass der Feldhamster auch nach der Ernte genügend Deckung hat. Die jeweilige Fläche wird erst ab dem 30. September umgebrochen, wobei der Boden dabei nicht tiefer als 25 cm bearbeitet wird. So sind auch junge Hamster, die ihre Baue noch nicht so tief graben wie ihre ausgewachsenen Artgenossen es mit 0,5 bis 2 m tun, in Sicherheit.

Mobile oder feste Zäune sollen die Tiere in sogenannten Feldhamster-mutterzellen gegen Beutegreifer schützen und in ihrer unmittelbaren Umgebung sind Streifen von Getreide, Luzerne, Leguminosen und anderen hamsterfreundlichen Kulturen angebaut. Auf Schlägen, die im nächsten Jahr eine bei Hamstern unbeliebte Kultur, wie z.B. Mais, beherbergen, werden im Herbst hamsterfreundliche Zwischenfrüchte angebaut. Von diesen Zwischenfrüchten werden im nächsten Jahr Streifen als Rückzugsraum für den Feldhamster belassen. Für ihre Bewirtschaftungsmaßnahmen erhalten die Landwirtschaftsbetriebe einen finanziellen Ausgleich.



Foto: Nicole Hermes

Freiwillige unterstützten den BUND bei der Hamsterbau-Kartierung. Neben bestandsfördernden Maßnahmen untersucht das Projektteam das Feldhamstervorkommen und führt Erfolgsmessungen in den Regionen durch. BUND-Mitarbeiterinnen kartierten gemeinsam mit Freiwilligen das kleinste der ausgewiesenen Hamster-Allianz-Gebiete bei Sangerhausen. Drei Flächen wurden dabei auf das Vorkommen des Feldhamsters hin untersucht. Bei der Feldhamsterbau-Kartierung wird die Fläche streifenförmig in einem angepassten Abstand (je nachdem, wie gut einsehbar die (noch) vorhandene Vegetation ist) vollständig begangen. Es wird dann nach charakteristischen Bau-Merkmalen, wie z.B. Fallröhren, Fraßkreisen oder auch Auswurfhügeln gesucht. Leider konnten nur auf einer der drei kartierten Flächen sehr wenige Hamsterbaue nachgewiesen werden. Bei den Kartierungen halfen insgesamt neun Freiwillige – ein toller Einsatz von BUND- und Nicht-BUND-Mitgliedern aus Halle, Sangerhausen und Nordhausen! Die so erfassten Daten werden dem Landesamt für Umweltschutz zur Verfügung gestellt. Zudem werden alternative Förderungen, wie Kompensations-, Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen auf die Flächen mit Feldhamstervorkommen gelenkt.

Das Projekt wird mit Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt gefördert. Momentan liegt der Schwerpunkt auf der Projektverlängerung für 2024. Dafür evaluiert das Team längerfristige Maßnahmen zur Bestandsförderung und -sicherung des Feldhamsters sowie weitere Projektgebiete.



KONTAKT

Anne Hecht

anne.hecht@bund-sachsen-anhalt.de

KLÄRSCHLAMMVERBRENNUNG IN SACHSEN-ANHALT – BALD 300 PROZENT ÜBERKAPAZITÄT?!



CHRISTIAN
KUNZ

Landesgeschäftsführer
BUND Sachsen-Anhalt e.V.

Die BUND-Kreisgruppe im Burgenlandkreis setzt sich gegen die Errichtung einer Klärschlammverbrennungsanlage in Zeitz ein. Es gibt genug Kapazitäten und die Angst vor Schadstoffen in der Luft sowie einem erhöhten LKW-Aufkommen sind gute Gründe, eine Anlage abzulehnen.

Selbst die Landesregierung zweifelt an der Notwendigkeit neuer Anlagen und verweist auch auf die eindeutige Einschätzung des Landesamtes für Umweltschutz, das im Dezember 2022 den Bericht „Klärschlamm Entsorgung in Sachsen-Anhalt – aktueller Stand und Prognose“ veröffentlichte. Darin wird deutlich, dass die zusätzlichen Kapazitäten nicht nur unnötig sind, sondern erstens der Import nach Sachsen-Anhalt einbrechen wird und zweitens schon heute massive Überkapazitäten bestehen.

Pro Jahr werden knapp 52.000 Tonnen Klärschlamm erzeugt. Zusätzlich wurden durchschnittlich 91.000 Tonnen importiert und etwa 27.000 Tonnen wurden in der Landwirtschaft genutzt. Also wurden am Ende 116.000 Tonnen der Verbrennung zugeführt. Es bestehen derzeit im Land Kapazitäten für 145.000 Tonnen Verbrennung. Das entspricht Überkapazitäten von 29.000 Tonnen.

PHOSPHAT-RECYCLING

In ganz Deutschland befindet sich die Klärschlamm Entsorgung im Wandel, denn ab 2029 bzw. 2032 gilt die Phosphorrückgewinnungspflicht für große Kläranlagen, die das Abwasser von mehr als 100.000 bzw. 50.000 Einwohnern behandeln. Klärschlamm direkt landwirtschaftlich als Dünger zu verwerten ist dann nicht mehr möglich, stattdessen wird Phosphor als sehr wertvolle Ressource für die Düngemittelindustrie recycelt und wieder dem Kreislauf zugeführt. Hintergrund ist die Kritik an dem im Klärschlamm enthaltenen Mikroplastik sowie Schwermetallen.

AM BEDARF VORBEI

Trotz ungenutzter Kapazitäten werden neue Anlagen gebaut und Böden versiegelt. Der gültige Abfallwirtschaftsplan von 2017 benannte bereits klar, dass keine weiteren Anlagen zu bauen sind, auch wenn ab 2029 die Verbringung auf den Acker nicht mehr

möglich ist. In den benachbarten Bundesländern sind massive eigene Verbrennungskapazitäten geplant: Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern werden bald nicht mehr nach Sachsen-Anhalt exportieren. Dem hiesigen Klärschlammaufkommen von mehr als 50.000 Tonnen steht dann das Dreifache der Verbrennungskapazitäten gegenüber. In Zeitz (25.000 Tonnen), Magdeburg-Rothensee (13.000 Tonnen) und Leuna (30.000 Tonnen) werden trotzdem neue Anlagen geplant. Zusammen mit den bestehenden Kapazitäten kann Sachsen-Anhalt bald das Vierfache(!) seines eigenen Aufkommens verbrennen.

BEKANNTES PROBLEM UND KEIN ENDE IN SICHT

Ob bei der Planung von Deponien, bei der Genehmigung von Müllverbrennungsanlagen oder eben bei den Bestrebungen von Investoren, Klärschlamm thermisch zu nutzen – immer wird ein Problem besonders deutlich: Der Abfallwirtschaftsplan des Landes Sachsen-Anhalt ist nicht verbindlich und die Landkreise als Genehmigungsbehörden prüfen entsprechend der im Antrag dargestellten Bedarfe und nicht in Abstimmung mit den anderen Kreisen im Land und dem Abfallwirtschaftsplan. Die Landesregierung kennt das Problem, handelt aber nicht.

Der BUND Sachsen-Anhalt fordert, dass die bestehenden Überkapazitäten von den Landkreisen, die die Genehmigungen neuer Anlagen ausstellen, zwingend berücksichtigt werden müssen.

Vergleich des Klärschlammaufkommens 2020 in Sachsen-Anhalt mit den vorhandenen, geplanten und in Bau befindlichen Verwertungskapazitäten.

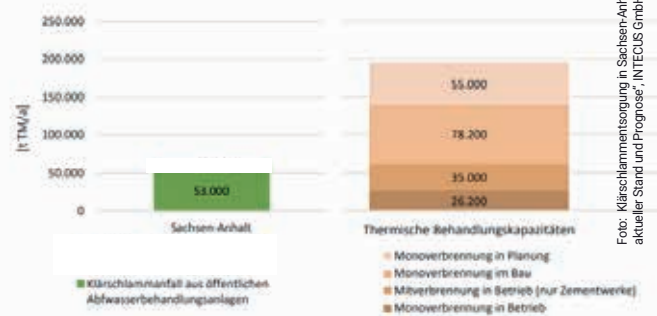


Foto: Klärschlamm Entsorgung in Sachsen-Anhalt – aktueller Stand und Prognose, INTECUS GmbH



KONTAKT
Christian Kunz
christian.kunz@bund-sachsen-anhalt.de

SEeadLER

Majestätischer Himmelsbewohner und Wappentier



Foto: BUND Archiv

Der Seeadler (*Haliaeetus albicilla*), ein beeindruckender Greifvogel der Familie der Habichtartigen ist der größte seiner Art in Mitteleuropa.

Mit einer Körperlänge von bis zu 92 Zentimetern und der beachtlichen Flügelspannweite von knapp 250 Zentimetern beeindruckt er jeden Naturfreund. Sein Gefieder ist vorwiegend braun und von hellen Konturen durchzogen, während Kopf, Hals, Brust und oberer Rücken mit gelblich-ockerfarbenen Federn ausgekleidet sind. Doch erst im majestätischen Flug werden seine imposanten Merkmale wirklich sichtbar: ein langer, kräftiger Hals und breite, brettförmige Schwingen. Aufgrund dessen ist der Adler das bundesweite Wappentier.

BEDROHUNG

Bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts war der Seeadler aufgrund intensiver Bejagung stark gefährdet und in Westeuropa vollständig ausgerottet. In den 1950er Jahren kam erstmals das Insektizid DDT auf den Markt und wurde großflächig eingesetzt. Doch das Ausmaß seiner negativen Wirkung wurde lange Zeit unterschätzt. Dieses Gift sammelte sich in der Nahrungskette des Seeadlers an, führte zu weicheren, zerbrechlicheren Eierschalen und beeinträchtigte so die Überlebensfähigkeit der Nachkommen während der Brutzeit erheblich. Erst nach anhaltenden Protesten wurde DDT in den USA und nach und nach in Europa verboten, in der BRD 1977. Die DDR reduzierte ihren DDT-Einsatz ab den 1970ern stark.

Glücklicherweise erholte sich die Population aufgrund erfolgreicher Schutzmaßnahmen und wird in Deutschland gegenwärtig auf etwa 970 Brutpaare geschätzt. Trotz der erfreulichen Erholung des Seeadlerbestandes sind diese majestätischen Vögel nach wie vor lebensbedrohlichen Gefährdungen ausgesetzt. Bleimunitionen sind dabei die akuteste. Die Seeadler fressen von Kadavern und von Jägerinnen und Jägern im Wald zurückgelassene Innereien erlegter Tiere. So nehmen sie mit der Nahrung auch Blei aus Munitionsresten mit auf. Vor allem im Winter greifen die Tiere auf diese Nahrungsquellen zurück, da Seeadler keine Zugvögel sind und das natürliche Nahrungsangebot, bestehend aus Fisch und Wasservögeln, knapp ist. Das starke Nervengift führt zu Verhaltensänderungen oder zum Erstickten der Tiere. In den vergangenen Jahren war für fast jeden dritten Seeadler in Deutschland der Tod auf eine Bleivergiftung zurückzuführen. Zusätzlich schränken der immense Flächenverbrauch als auch die Zerstörung von Feuchtgebieten, Uferzonen und alten Wäldern die Lebensräume des Seeadlers ein. Dieser Verlust von Brutgebieten und Jagdrevieren schreitet aufgrund des Ausbaus von Infrastrukturprojekten, wachsenden Siedlungsflächen und steigenden Temperaturen sowie zunehmender Wasserknappheit immer weiter voran. Der Schutz der Seeadler und ihres Lebensraums bleibt somit eine dringende Aufgabe im Bereich des Naturschutzes auch in Sachsen-Anhalt.

FORTPFLANZUNG

Die Fortpflanzung der Seeadler in Sachsen-Anhalt spielt eine zentrale Rolle im Naturschutz der Region. Die Vögel leben dauerhaft mit ihrem Partner zusammen und bewohnen Jahrzehnte lang denselben Horst, oft in der Nähe ihres Geburtsorts. Daher gehören sie der Gruppe der Standvögel an. Der Schutz der Brutstätten sowie die Reduzierung von Störungen in den Brutgebieten sind ausschlaggebend für ihren Fortpflanzungserfolg. Seeadler legen etwa ein bis drei Eier pro Brutperiode, welche in Mitteleuropa meistens im März beginnt. Nach einer Brutzeit von etwa 38 Tagen schlüpfen die Küken. Beide Elterntiere sind sowohl an der Brut als auch an der Fütterung der Jungvögel beteiligt. Anfangs erscheinen die Küken in dunkelbrauner Färbung und gleichen den erwachsenen Vögeln erst nach mehreren Jahren.

VERBREITUNG

Seeadler sind vor allem in den nördlichen Regionen Deutschlands anzutreffen, da sie für die Nahrungssuche auf große Gewässer angewiesen sind. Diese majestätischen Vögel bevorzugen Wälder mit alten, stabilen Bäumen oder auch Klippen als Standorte für ihre beeindruckenden Horste. Die höchsten Siedlungsdichten finden sich in der Müritz-Region in Mecklenburg-Vorpommern sowie in der Oberlausitz in Sachsen. Doch auch in Sachsen-Anhalt haben sie eine Heimat gefunden: Von der Elbe bis zur Altmark erstreckt sich hier ihr Verbreitungsgebiet. Auch über den Flächen des BUND, an der Goitzsche, der Hohen Garbe und den Brietzer Teichen kann man Seeadler häufig beobachten.



KONTAKT

Robert Waßer

info@bund-sachsen-anhalt.de





Heute unmöglich – früher ein beliebtes Verfahren:
Atommüll in einem Altbergwerk zu „entsorgen“.



ANDREAS
FOX

.....
LAK Energie
BUND Sachsen-Anhalt e.V.

Wo man sich heute in Niedersachsen mit dem Atommüll in der Asse herumschlägt, liegen in Sachsen-Anhalt 36.000 m³ Atommüll im „Endlager für radioaktive Stoffe Morsleben“, kurz ERAM.

Der BUND-Landesarbeitskreis Energie befasst sich immer wieder mit der Situation im ERAM.

Die Einlagerung begann auch hier in den 70er Jahren. Mit dem Einigungsvertrag 1990 wurde ohne Öffentlichkeitsbeteiligung, ohne Stilllegungskonzept und auch ohne Langzeitsicherheitsnachweis der Weiterbetrieb ermöglicht.

KLAGEN AM ENDE ERFOLGREICH

Mit Unterstützung des BUND Sachsen-Anhalt, Greenpeace, der Bürgerinitiative Morsleben und der Schacht Konrad AG wurden mehrere Klagen gegen weitere Einlagerungen erhoben. Aber der Betrieb wurde nach einer Unterbrechung 1994 sogar noch ausgeweitet: Bis 1998 kamen weitere 22.300 m³ Atommüll ins ERAM. Dann erst führte ein Eilantrag gegen die widerrechtliche Einlagerung im „Ostfeld“ zum Erfolg: das Oberverwaltungsgericht Magdeburg untersagte die weitere Einlagerung; per Gesetz wurde die Einlagerungsgenehmigung im Jahr 2000 aufgehoben.

VIELE PROBLEME, KEINE LÖSUNG

30 Jahre zieht sich die 1993 begonnene Planfeststellung zur Stilllegung jetzt hin. Gegen den unzulänglichen Plan von 2011 wurden mit Unterstützung des BUND 13.000 Einwendungen erhoben. Die Rückholung auch nur einzelner hochaktiver Gebinde wird verweigert. Bis heute gibt es keinen Langzeitsicherheitsnachweis und kein genehmigtes Stilllegungskonzept. Erst jetzt hat die Bundesgesellschaft für Endlagerung BGE ein neues Versuchsprogramm für das ungelöste Problem der Verschlussbauwerke in Salzgestein und im wassergefährdeten Anhydrit gestartet. Ob wie angekündigt 2027 ein solides Stilllegungskonzept vorliegt, steht in den Sternen.

2. FORUM ENDLAGERSUCHE IN HALLE

Der schwach- und mittelaktive Atommüll in der Asse, im ERAM und im umstrittenen „Schacht Konrad“ sind das eine – die Suche nach einem Endlager für den hochaktiven Atommüll das andere. Jahrzehnte soll der noch in Castor-Behältern zwischengelagert werden, bis ein Standort „mit bestmöglicher Sicherheit“ gefunden und ein neues Endlager gebaut wird. Viele Gebiete in Sachsen-Anhalt sind als mögliche „Teilgebiete“ benannt.

Am 17. und 18. November findet zu diesem Such- und Auswahlverfahren das öffentliche 2. Forum Endlagersuche online und in Präsenz in Halle statt.



.....
KONTAKT

Andreas Fox

lak-energie@bund-sachsen-anhalt.de

STADTFORST SALZWEDEL



Dieter
Leupold

Projektleiter Grünes Band
BUND Sachsen-Anhalt e.V.

Mit einer Gesamtfläche von ca. 1.500 ha stellt der Stadtforst Salzwedel am Grünen Band zwischen Altmark und Wendland eines der bedeutendsten Feuchtwälder in ganz Deutschland dar.

Zusammen mit angrenzenden Feuchtwäldern auf der niedersächsischen Seite des Grünen Bandes bildet er einen großen zusammenhängenden, unzerschnittenen Wald, der für eine Vielzahl gefährdeter Arten einen wichtigen Rückzugsraum bietet. Durch die unmittelbare Lage am Grünen Band hat in weiten Teilen seit über 70 Jahren keine geregelte Forstwirtschaft mehr stattgefunden. Zu den wertgebenden Arten zählt der Kranich, der in den nassen Erlenbruchwäldern ideale Brutbedingungen findet. Aber auch der Bestand an Fledermäusen, die von dem reichen Nahrungsangebot in solchen Feuchtwäldern, vor allem Mücken, profitieren, und Amphibien ist von überregionaler Bedeutung.

Eine besonders wertvolle Fläche umfasst einen ca. 300 ha großen Wasserfeder-Erlenbruch. Das flächige Auftreten der Wasserfeder zeigt, dass hier ganzjährig hohe



Foto: Dieter Leupold

Grundwasserstände vorherrschen. Die übrigen Flächen der ca. 1.000 ha, die mit Erlen bestockt sind, weisen jedoch erhebliche Defizite aus: Durch Entwässerungsmaßnahmen sind die teilweise bis zu 4 m mächtigen Moorböden arg in Mitleidenschaft gezogen. Das Auftreten von Stelzwurzeln bei den Erlen sowie Hopfen, Himbeere und Brennessel im Unterwuchs sind untrügliche Zeichen dafür, dass hier ein Abbau des Torfes stattfindet, verbunden mit der Freisetzung erheblicher Mengen an CO₂.

Mit der vor wenigen Jahren erfolgten Privatisierung dieses Waldes durch die

Salzwedel (nachdem sich der Stadtforst für über 700 Jahre im städtischen Eigentum befand) sind die Renaturierungsbemühungen des BUND erst einmal zum Erliegen gekommen. Dabei besitzen gerade solche Flächen ein erhebliches Potenzial für einen natürlichen Klimaschutz. Der BUND wird daher, sobald die Rahmenbedingungen des Aktionsprogramms Natürlicher Klimaschutz belastbar vorliegen, einen neuen Anlauf zur weiteren Sicherung und Renaturierung dieser Perle am Grünen Band starten.



KONTAKT

Dieter Leupold

gruenesband@bund-sachsen-anhalt.de

TOLLER ERFOLG: 100 NEUE BÄUME

Die Bäume wurden dank einer engen Zusammenarbeit der BUND-Ortsgruppe Edersleben in Mansfeld-Südharz und dem Gemeinderat in Edersleben im vergangenen Jahr gepflanzt. Obstbäume alter Sorten bilden das Herzstück einer neu angelegten Streuobstwiese, weitere sogenannte Klimabäume wachsen im ganzen Ort.

Das Netzwerk Stadt/Land förderte die Pflanzungen sowie begleitende Workshops. Lesen Sie, wie es dazu kam und schauen Sie, wie sich die Bäume inzwischen entwickelt haben:



KONTAKT

Dagmar Schreiber

sh.dagmar@gmail.com



Foto: Dagmar Schreiber

FELDHERPETOLOGIE

Amphibien und Reptilien zählen zu den am stärksten gefährdeten Artengruppen deutschland- und weltweit. Auch in Sachsen-Anhalt stehen mehr als die Hälfte der hier vorkommenden Lurche und Kriechtiere auf der Roten Liste, wobei für viele Arten nach wie vor negative Bestandstrends zu verzeichnen sind.

Als Gründe für diese Entwicklung gelten vor allem die Zerschneidung ihrer Lebensräume durch Infrastrukturvorhaben, der zunehmende Pestizideinsatz und die Intensivierung der Agrarlandschaft sowie der fortschreitende Lebensraumverlust. Hinzu kommt, dass Springfrosch, Glattnatter & Co. in der Bevölkerung bislang längst nicht die gleiche Popularität genießen wie etwa Vögel und Säugetiere. Ein verbesserter Schutz dieser Artengruppen und eine starke Lobby sind daher dringend nötig!

LANDESARBEITSKREIS DES BUND

Im Jahr 2016 hat sich der Landesarbeitskreis (LAK) Feldherpetologie Sachsen-Anhalt innerhalb des Landesverbandes gegründet. Der Arbeitskreis besteht aus Fachleuten und setzt sich aktiv für den Schutz und Erhalt der heimischen Lurche und Kriechtiere in Sachsen-Anhalt ein. Er steht allen Interessierten mit seinem Fachwissen bei Fragen zu Amphibien und Reptilien mit Rat und Tat zur Seite.

Mit jährlich wiederkehrenden Highlights wie dem Newsletter zur Amphibienwanderung, dem HerpetoCamp, einer Fach-

tagung, verschiedenen Tagesexkursionen, der mehrtägigen Spätsommerexkursion sowie Biotoppflegeinsätzen bietet der LAK sowohl für interessierte Bürger*innen, Kinder- und Jugendliche, als auch die Fachexpert*innen einen gemeinsamen Raum zum Erfahrungs- und Wissensaustausch sowie zur Vernetzung.

In seinem herpetologischen Lehrgarten in Aschersleben vermittelt der LAK zudem anschaulich das ökologische und amphibien- und reptilienfreundliche Gärtnern. Neben der Umweltbildung bildet das Monitoring der heimischen Bestände einen wesentlichen Schwerpunkt des LAK, ganz nach dem Motto „Was ich kenne, kann ich auch schützen“. So wird im Rahmen des „Bestandsmonitorings der Amphibien“ (dem sog. „Herpeto-Monitoring“) jährlich auf festgelegten Probestellen die Entwicklung der Amphibienbestände durch Expert*innen erfasst, um Rückschlüsse auf Trends zu ermöglichen und Maßnahmen abzuleiten. Daneben werden fortlaufend und landesweit alle Beobachtungen von Amphibien und Reptilien in Datenbanken dokumentiert, um Aussagen zur aktuellen Verbreitung der Arten zu ermöglichen. Die Pflege einer landesweiten Datenbank mit allen Fundorten von Lurchen und Kriechtieren ist dabei eine wesentliche Arbeitsgrundlage des Arbeitskreises, die u.a. für die Facharbeit und die politische Lobbyarbeit genutzt werden soll.



KONTAKT

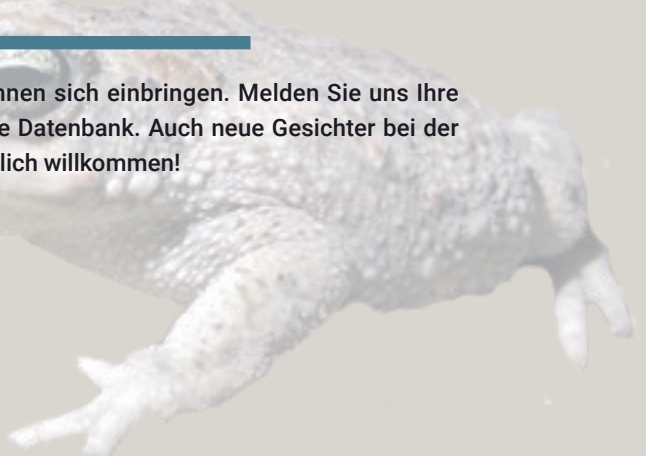
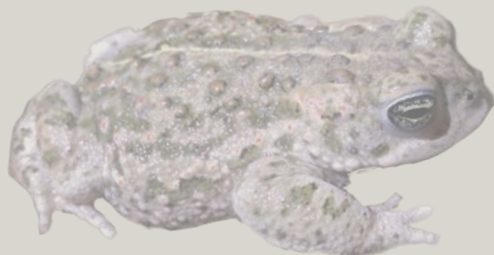
Marcel Seyring

info@lak-feldherpetologie.de



MITMACHEN

Von interessierter Gartenteichbesitzerin bis „Profi“, alle können sich einbringen. Melden Sie uns Ihre Amphibien- und Reptilienfunde in Sachsen-Anhalt für unsere Datenbank. Auch neue Gesichter bei der aktiven Mitarbeit im LAK sind herzlich willkommen!



DIE KREUZKRÖTE IN SACHSEN-ANHALT

NEUE LEBENSÄÄUME FÜR HEIMISCHE KRÖTENART



**NICOLE
HERMES**

Projektleiterin Schutz der Kreuzkröte
BUND Sachsen-Anhalt e.V.

Innerhalb des ELER-Projektes „Natura 2000 – Lebensraum für die Kreuzkröte“ schufen wir für die in Sachsen-Anhalt stark gefährdete Kreuzkröte an drei Standorten neue Habitate.

Diese sind im Schnitt 1 bis 2 Hektar groß und haben gemeinsam, dass im Einzugsgebiet Kreuzkröten lebten oder sogar noch einige Tiere nachgewiesen werden konnten. So zum Beispiel im Kies- und Sandtagebau Köpplitz, wo noch eine Population auf der durch natürliche Sukzession immer kleiner werdenden Fläche die trockenen Jahre überlebte. Dort konnten wir 2,3 Hektar rohen Boden freischieben und mit acht Bodensenken als Laichgewässer ausstatten. Als Besonderheit in dem Gebiet wurde ein vorhandener Graben als Verteiler wieder ertüchtigt, so dass sich viele Laichgruben über die Rinne nacheinander befüllen können.

Von gleichem Umfang ist mit 1,8 Hektar die Maßnahme auf der Fläche der alten Schweinemastanlage in Halle-Lettin. Neben acht kleinen tonabgedichteten Bodensenken und einer großen ausgeschoben Schwemmfläche haben wir hier noch zwei Folienteiche gebaut. Diese sollen auch in regenarmen Zeiten lange genug Wasser halten, um die Metamorphose der Jungkröten nach ca. sechs Wochen zu ermöglichen.

Unsere dritte Maßnahmefläche befindet sich auf der Pferdekoppel des BUND an der Goitzsche. Hier haben wir einen zentralen,

größeren Teich und umgebend acht Kleinstgewässer geschaffen und befüllt. Wir setzen hier auf die Hilfe der Ponys beim Freihalten der Gewässer durch Tritt und Fraß. Auf allen Flächen haben wir Leitstrukturen und Verstecke für jede Altersklasse der Kröten aus großen Steinen und Felsbrocken, Schotter und Wasserbausteinen angelegt.

PROJEKT GEHT IN DIE 2. RUNDE

Ende September kam die gute Nachricht, dass das Förderprojekt auf unseren Antrag hin um ein weiteres Jahr verlängert wird. Bis September 2024 wollen wir eine weitere Maßnahmefläche umsetzen. Außerdem wird auf der im Projekt angelegten Bestandsfläche in Halle-Lettin eine Nachpflege durch Entfernung neu aufgewachsener Vegetation erfolgen. Auf allen Flächen ist geplant, die Laichhabitate und Lebensraum für Amphibienlarven durch Wasserverfüllung der Senken in Trockenzeiten zu erhalten. So leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der vom Aussterben bedrohten Kreuzkröte. Haben Sie Interesse an der Umsetzung von Artenschutzmaßnahmen auf Ihren Flächen? Schreiben Sie uns!



KONTAKT

Nicole Hermes

nicole.hermes@bund-sachsen-anhalt.de



Foto: Karsten Lücke



Foto: Karsten Lücke

70 JAHRE UMWELTBILDUNG IN DER FRANZIGMARK: EIN RÜCKBLICK

Das Team des BUND-Umweltzentrums feierte am 3. September mit mehr als 900 interessierten Besucherinnen und Wegbegleitern "70 Jahre Umweltbildung in der Franzigmark". Es kamen verschiedene Generationen der Umweltbildung zusammen und konnten in Erinnerung schwelgen, Anekdoten austauschen und sich über neue Initiativen, Themen und Projekte informieren.

Hier ein paar Einblicke in die vielfältigen Angebote und die tolle Atmosphäre des Jubiläums.



VERANSTALTUNGSREIHE

"ZUTATEN FÜR DIE ERNÄHRUNGSWENDE" IN HALLE

Freuen Sie sich im November auf Workshops und Vernetzungstreffen rund um lokale und nachhaltige Ernährung und Landwirtschaft sowie die Ausstellung „Zukunft säen“.

- 16. November, 17-20 Uhr: Arbeitskreise im Ernährungsrat im Welcome-Treff, Halle
- 21. November, 17-20 Uhr: Speeddating für mehr regionalen Handel im Puschkinhaus, Halle
- 27. November, 17-20 Uhr: Nischen und Beteiligung im Ernährungssystem im Puschkinhaus, Halle

Ernährungsrat 
Halle/Umgebung





TERMINE FÜR MITGLIEDER-VERSAMMLUNGEN

Fr. 19.01.
18.00 Uhr

BUND-Kreisgruppe Burgenlandkreis

Gemeindehaus Borau, Hinter den Gärten 3, 06667 Weißenfels, wenn notwendig hybrid oder digital.

Themen:

- Berichte des Vorstands und der Ortsgruppen
- Wahl Delegierte + Ersatzdelegierte zur LDV
- Projekt Naturgarten Weißenfels

Rückmeldung: diana-harnisch@t-online.de

Di. 30.01.
18.00 Uhr

BUND-Kreisgruppe Jerichower Land

Benvivo e.V., Markt 1, 39288 Burg, wenn notwendig hybrid oder digital.

Themen:

- Rückblick 2023 / Ausblick 2024
- Unser Artenschutzturn ArTur - wie geht es weiter?
- Termine, Sonstiges

Rückmeldung: steffi.weinhold@bund-sachsen-anhalt.de

Do. 15.02.
19.00 Uhr

BUND-Kreisgruppe Dessau-Roßlau

VorOrt-Haus., Wolfgangstraße 13, 06844 Dessau-Roßlau, wenn notwendig hybrid oder digital.

Themen:

- Wahl Delegierte + Ersatzdelegierte zur LDV

Rückmeldungen: bund-dessau-rosslau@posteo.de

Di. 20.02.
18.00 Uhr

BUND-Kreisgruppe Anhalt-Bitterfeld

Großer Ratssaal im Rathaus Holzweißig, Rathausstraße 1, 06808 Bitterfeld-Wolfen OT Holzweißig, wenn notwendig hybrid oder digital.

Themen:

- Wahl Delegierte + Ersatzdelegierte zur LDV
- Wahl des Vorstands

Rückmeldung: info@goitzsche-wildnis.de

Sa. 02.03.
10.00 Uhr

BUND-Regionalverband Halle-Saalekreis

BUND-Umweltzentrum Franzigmark, Franzigmark 6, 06193 Petersberg, wenn notwendig hybrid oder digital.

Themen:

- Berichte der Aktivitäten und Projekte
- Kassenprüfberichte sowie Haushalt 2024
- Wahl Delegierte + Ersatzdelegierte zur LDV

Außerdem: Gemeinsame Exkursion.

Antragsschluss: 16. Februar 2024.

Anmeldungen: mail@bund-halle.de

1. LANDESDELEGIERTEN-VERSAMMLUNG 2024

BUND Sachsen-Anhalt e.V.

Sa., 16. März 2024, 10-18 Uhr

Landesbetrieb für Hochwasserschutz und
Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt
Otto-von-Guericke-Str. 5 in 39104 Magdeburg

Liebe Freundinnen und Freunde,

hierzu möchte ich Sie und euch zur 1. Landesdelegiertenversammlung des BUND Sachsen-Anhalt e.V. zum 16. März 2024 von 10 Uhr bis 18 Uhr in den Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt, Otto-von-Guericke-Str. 5 in 39104 Magdeburg, herzlich einladen.

Für den Fall, dass pandemiebedingt eine Präsenz für die gesamte Veranstaltung oder einzelner Delegierten nicht möglich oder verantwortbar ist, laden wir hiermit auch alternativ zu einer Online- oder Hybrid-Versammlung ein.

Auf der Tagesordnung stehen neben den notwendigen Formalia Berichte des Landesvorstandes und der Untergliederungen, der Kassenbericht und der Haushaltsplan 2024 und der Kassenprüfbericht.

Zudem werden wir die fristgerecht eingereichten Satzungsänderungs-, Finanz- und Sachanträge behandeln, Antragschluss ist der 23.2.2024.

Bitte melden Sie sich als Delegierte unter
info@bund-sachsen-anhalt.de

in der Landesgeschäftsstelle an, damit Sie für den Fall einer virtuellen Delegiertenversammlung die nötigen Zugangsdaten erhalten.

Herzliche Grüße

Ralf Meyer,
Landesvorsitzender





JUGENDBILDUNGSPROGRAMM



25.11.2023	Workshop Veganes Kochen 18-27 Jahre	September 2024	Umwelt-Kanu Magdeburg 12-16 Jahre
07.02.	Wolfswanderung 6-12 Jahre	21.9.	World Cleanup Day 8-27 Jahre
Frühjahr	Herpetocamp 6-12 Jahre	13.09. - 15.09.	Jugend-Abenteuer-Survival-Camp 12-15 Jahre
März 2024	Erlebnis Hochseil in der Natur 14-18 Jahre	Oktober 2024	Wolfswanderung 8-12 Jahre
21.05. - 24.05.	Pfingstferien am Grünen Band 8-12 Jahre	Oktober 2024	Papiermuseum 6-10 Jahre
Juni 2024	Wildbienentag 8-12 Jahre	Oktober 2024	Alpaka-Tag 8-12 Jahre
15.07. - 19.07.	Walderlebniscamp 8-13 Jahre	07.10. - 11.10.	Herbstbastelei 8-12 Jahre
August 2024	Fledermaustag Quedlinburg 8-12 Jahre	Dezember 2024	Nachhaltige Weihnachtsgeschenke 6-12 Jahre
23.08. - 25.08.	Natursportcamp mit Bat-Night 8-14 Jahre	Dezember 2024	Weihnachtswerkstatt - nachhaltige Geschenke 6-12 Jahre



ANMELDUNG UNTER

Steffi Weinhold

steffi.weinhold@bund-sachsen-anhalt.de



Foto: BLU ID Archiv



Foto: BUND Archiv

IMPRESSUM

Herausgeber: BUND Sachsen-Anhalt e.V., Olivenstedter Str. 10, 39108 Magdeburg, www.bund-sachsen-anhalt.de; Redaktion: Luisa Littich, Ralf Meyer, Johanna Mayrberger; ViSdP: Ralf Meyer